

Im Interview: Prof. Leopold Aschenbrenner

In dieser neuen Reihe im Vogelschutz wollen wir Ihnen erster Linie Persönlichkeiten vorstellen, die mit BirdLife in besonderer Weise verbunden sind, aber auch solche, die im Naturschutz eine wichtige Rolle spielen. Wir freuen uns, diese Interviewreihe mit einem unserer Gründungsmitglieder, nämlich Prof. Leopold Aschenbrenner beginnen zu dürfen. Das Interview führte Gerald Pfiffinger im August 2006.

Mit der Mitgliedsnummer 3 bist du eines der Gründungsmitglieder unserer Gesellschaft. Diesbezüglich haben wir dir viel zu verdanken. Gemeinsam habt ihr den Verein „Die Vogelwarte“, wie er damals noch hieß, im Jahr 1953 aus der Taufe gehoben. Wie hat das alles begonnen?

Mehrere ornithologisch interessierte Personen trafen sich regelmäßig in der Vogelsammlung des Naturhistorischen Museums in Wien zu einschlägigen Vorträgen und Exkursionen. Veranstaltet wurden die Treffen vom Österreichischen Lehrerverein für Naturkunde. Im März 1952 entschloss man sich zur Herausgabe der ersten Ausgabe der Zeitschrift „Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich“ herausgegeben durch den Österreichischen Lehrerverein. Dr. Freundl und seine Frau Emmy, sowie Dr. Kurt Bauer organisierten das erste österreichische Ornithologentreffen vom 4. bis 7. Juni 1953 in Neusiedl am See. Kurz darauf, im Herbst 1953 wurde im Rahmen eines „obligaten Mittwochtreffens“ in der Vogelsammlung des Naturhistorischen Museums die Gründung des Vereines „Österreichische Vogelwarte, Verband für Vogelkunde und Vogel-



Foto: M. Dvorak

Prof. Leopold Aschenbrenner ist Gründungsmitglied unseres Vereines und heute noch leidenschaftlicher Hobbyornithologe.

schutz“ beschlossen. Sitz des Vereines war die Vogelsammlung des Naturhistorischen Museums, eine Vogelwarte am Neusiedlersee mit dem Sitz in der Biologischen Station wurde von Dipl. Ing. Kurt Bauer geleitet. In den ersten Vorstand wurden gewählt: Prof. Dr. Lothar Machura (1. Vorsitzender), HR DDR. Gerth Rokitsky (2. Vors.), Dr. Hans Freundl (3. Vors. und Geschäftsführer), weiters Polizeirevierinspektor Leopold Aschenbrenner, Dr. Hans Franke, Amtsrat i.R. Rudolf Lugitsch, Dr. Gerald Mayer, Theodor Samwald, Karl Steinparz, Prof. Dr. Eduard Paul Tratz.

Zahlreiche begeisterte Freiwillige unterstützten den Verein tatkräftig, z.B. Dr. Wilhelm Firbas, Maria Ganso, Dr. Friedrich Stengel, Dr. Hans Martin Steiner, Dr. Bernd Leisler, Dr. Gerhard Spit-

zer, Dr. Hans Winkler, Alfred Billek und Josef Sindelar. Weiters gab es noch in allen Bundesländern Vertreter. Auch die Direktoren der Vogelsammlung Dr. Moritz Sassi, DDR. Gerth Rokitsky und Dr. Herbert Schifter als Quartiergeber und aktive Funktionäre seien hier angeführt! Leider können hier nicht alle genannt werden!

Beruflich warst du Polizeirevierinspektor und Wachkommandant eines polizeilichen Wachzimmers. Was waren deine Beweggründe, dich für einen vogelkundlichen Verein zu engagieren?

Die Vogelwelt hat mich schon von Kindheit an sehr interessiert, ich wollte sie näher kennen lernen. Von mir kam schließlich das Angebot an Dr.



Freundl, ihm bei der Administration des Vereines zu helfen und so wurde ich in den Vorstand gewählt.

Welches waren eure ersten Aktivitäten?

Wir hatten vorerst kein eigenes Büro in der Vogelsammlung. Die Post besprachen wir vor den Mitgliederzusammenkünften und bearbeiteten sie zuhause oder in unseren Diensträumen. Dipl. Ing. Kurt Bauer leitete die Station in Neusiedl am See und fungierte als ornithologischer Berater für den Verein. Quartiergeber war die Vogelsammlung des Naturhistorischen Museums in Wien. Wir veranstalteten Führungen und betrieben eine Bibliothek. Weiters widmeten wir uns der Vogelzugforschung: Nach österreichischen Bestimmungen haben wir Vögel gefangen und nach den Vorgaben der Vogelwarte Radolfzell beringt.

Um die Verbindung zu den Bundesländern zu vertiefen, wurden die jährlichen Hauptversammlungen unseres Vereines jährlich in einem anderen Bundesland abgehalten. Die Herausgabe der „Vogelkundlichen Nachrichten aus Österreich“ erfolgte anfangs über den Lehrerverein, jedoch war Dr. Kurt Bauer bereits ab Folge 5 der Redakteur dieser Zeitschrift. Mit der Folge 8 wurde die Zeitschrift eingestellt, da im Jahr 1958 die erste Egretta erschien, Herausgeber war nun die „Österreichische Vogelwarte“. Mittlerweile gibt es die Egretta im 47. Jahrgang. Leider brannte am 28.02.1960

die Außenstelle der Vogelwarte am Neusiedlersee ab. Nach einem Spendenaufruf in der Egretta konnte diese im Jahre 1961 wiedererrichtet werden.

1994 hat die Gesellschaft für Vogelkunde den Namen BirdLife Österreich übernommen. Wir sind heute Teil eines weltweiten Netzwerkes an Vogelschutzorganisationen und beteiligen uns an internationalen Programmen wie z.B. den IBAs, mit dem Ziel die wichtigsten Vogelgebiete weltweit unter Schutz zu stellen. Diese Entscheidung ist nicht von allen begrüßt worden, wie siehst du diese Entwicklung?

Zu diesem Zeitpunkt war ich kein Funktionär des Vereines mehr. Meine private Meinung zu dem Namensstausch war anfangs eher negativ. Erst als ich durch die schriftlichen Mitteilungen näher mit dieser weltweiten Organisation bekannt wurde, erkannte ich die Vorteile, die uns eine Zugehörigkeit bringen kann: Ein weltweit gemeinsam betriebener Vogelschutz ist allemal effektiver! Meine Meinung heute: Dabei bleiben und intensiv mitmachen!

Das Bild der Gesellschaft hat sich gewandelt, was würdest du BirdLife Österreich heute mit auf den Weg geben?

Das Bild der Gesellschaft hat sich sicher gewandelt, aber die Liebe zur Natur hat bestimmt nicht abgenommen, weder bei den älteren, noch bei den jungen Menschen. Obwohl die Welt derzeit

voller Gewalt und Rohheit ist, wird sich meiner Meinung nach das Verhalten Mitmenschen und Tieren gegenüber zunehmend verbessern. Wir dürfen nur nicht verzagen und müssen durch verstärkte Aussendungen in den Medien öfter in Erscheinung treten!

Ihr habt seinerzeit die österreichische Vogelwarte gegründet. Österreich hat heute als einziges mitteleuropäisches Land keine wissenschaftlich geführte Vogelwarte und damit auch keine systematische Vogelzugforschung. Dabei ist Österreich mit seinem hohen Alpenanteil aus wissenschaftlicher Sicht für die Vogelzugforschung hoch relevant. Wie siehst du das?

Die Gründung einer Vogelwarte hat für mich höchste Priorität. Leider muss ich zugestehen, zu meiner Zeit zu wenig dafür getan zu haben. Die zahlreichen Spenden nach dem Brand der Vogelwarte am Neusiedlersee und der ermöglichte Wiederaufbau haben gezeigt, dass das Thema vielen am Herzen liegt.

Für deine Verdienste um die Ornithologie hast du 2005 vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur den Berufstitel „Professor“ verliehen bekommen. Dazu darf ich dir im Namen von BirdLife Österreich recht herzlich gratulieren. Ich danke dir für das Interview und wünsche dir noch viele schöne Vogelbeobachtungen in der Zukunft.



Foto: K. Bauer

Erstes Ornithologentreffen 1953 in Neusiedl/See (Aufnahme im Hof von Schloss Petronell).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [021](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Im Interview: Prof. Leopold Aschenbrenner 18-19](#)